

Kita-Heldinnen und Helden Neue Kampagne startet im Juni

Die Aufgaben und täglichen Herausforderungen von Erzieherinnen und Erziehern sind vielfältig. Sie begleiten und initiieren die Bildungsprozesse der Kinder, gehen auf deren Bedürfnisse und Interessen ein und setzen Impulse. Für die Kinder sind sie zentrale Bezugspersonen, Heldinnen und Helden ihres Alltags. Im Alter von 0-6 Jahren durchlaufen die Kinder wichtige Entwicklungsschritte. Die Tageseinrichtungen bieten den Kindern den Raum, in dem sie ihre Umwelt erkunden und positive soziale und emotio-

nale Erfahrungen machen können. Auch alle Kinder sind auf ihre jeweils eigene Art Heldinnen und Helden.

Vor diesem Hintergrund hat das Diakonische Werk für Frankfurt gemeinsam mit Kita-Leitungen Heldenmotive und originelle Begriffe zusammengestellt, die den Alltag mit den Kindern und die pädagogische Arbeit veranschaulichen. Die in Kürze startende Kampagne des Diakonischen Werks für Frankfurt, unterstützt von der Werbeagentur Saatchi und Saat-

chi, hat zum einen, das Ziel neue Fachkräfte zu werben, zum anderen aber auch auf die Betreuungsangebote für Kinder ab einem Jahr aufmerksam zu machen.

Auch die evangelischen Kitas in Frankfurt in Trägerschaft der Gemeinden sind eingeladen, sich an der Kampagne zu beteiligen und eigene Ideen einzubringen. Auf dem nächsten Leitungskreis wird die Kampagne genauer vorgestellt.

Sabine Kalinock

Verkehrsliederkonzert



Die Kinder machten begeistert mit. Die Lieder hatten sie zuvor bereits mit ihren Erzieherinnen und Erziehern eingeübt.

Am 15. März war es wieder soweit. Rund 150 Kinder aus zehn Kitas kamen gemeinsam mit ihren Erzieherinnen zum Verkehrsliederkonzert im Dominikanerkloster zusammen. Die Liedermacher Beate Lambert und Georg ‚Ferri‘ Feils begeisterten die Kinder mit ihren Liedern rund um das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Sie hatten zahlreiche Instrumente mitgebracht - von der Geige über das Keyboard bis hin zum Kontrabass.

Die Kinder sangen mit, hüpfen und tanzten und lernten ganz nebenbei viel über Sicherheit im Straßenverkehr. Die Stücke stammen aus dem Buch „Schau mal, hör mal, mach mal mit“, das alle Kitas auch erhielten.

Ermöglicht wurde das Konzert durch eine Aktion der Kinder Unfallhilfe e.V..

Eine Fortsetzung im kommenden Jahr ist bereits in Planung.

Planung Fortbildung 2017

Von „Aufsichtspflicht“ und „Elterngespräche“ über „Erste Hilfe“ und „Partizipation“ bis hin zu „Resilienz“ und „Umwettlernen“- die Themen der Seminare, die die Fortbildungsabteilung des Arbeitsbereichs Kindertagesstätten der Diakonie Frankfurt anbietet, sind vielfältig.

Um auch im kommenden Jahr die Fortbildungsangebote so zu planen, dass sie die Themen, aktuellen Fragestellungen und Entwicklungen in den Krabbelstuben und Kitas aufgreifen, haben die evangelischen Krabbelstuben und Kitas in Frankfurt Anfang Mai per E-Mail eine Umfrage von Claudia Horn erhalten. Bitte nehmen Sie sich etwas und lassen uns wissen: Zu welchen Themen wünschen Sie sich Fortbildungen in 2017? Welche Teamfortbildungen sind für Sie wichtig? Welche weiteren Angebote wünschen Sie sich?

Unter allen Einrichtungen, die den Bogen ausgefüllt bis zum 1. Juni zurücksenden, verlosen wir Bücher und Spielmaterialien.

Alles Müll oder was? Kita Regenbogenland lud zum Aktionstag



Für ihr Engagement überreichte Stadträtin Sarah Sorge beim Wettbewerb „Brücken in die Zukunft“ den Kinder der Kita Regenbogenland 2015 den Nachhaltigkeitspreis.

Alles Müll oder was? lautete das Motto des Kita-Aktionstages, der am 15. März im Gemeindesaal der Regenbogengemeinde in Sossenheim stattfand. Eingeladen hatte die Kita Regenbogenland in Kooperation mit dem Netzwerk „Nachhaltigkeit lernen Kita Rhein-Main“. Rund 120 Kinder und Erwachsene aus anderen Einrichtungen waren der Einladung gefolgt und erlebten einen spannenden Vormittag rund um das Thema „Abfall und Recycling“.

Nicht nur Kitas aus Sossenheim kamen zu Besuch, auch aus Eschborn und dem Gallus machten sich Vorschulgruppen auf den Weg. Eine Sossenheimer Grundschule kam mit ihrer Vorklasse.

Wie trennen wir den Müll richtig? Was wird aus den Abfällen, die in unseren Tonnen landen? Was ist ein blauer Engel? Wie kann ich aus einer alten Milchtüte ein schickes Portemonnaie oder sogar ein Vogelfutterhaus basteln? Was machen die kleinen Tierchen im Kompost aus unseren Grünabfällen? Diesen und anderen Fragen gingen die kleinen und großen Gäste auf den Grund. Rund um das Thema Abfall war im Ge-

meindesaal ein Parcours mit insgesamt acht Stationen aufgebaut, an denen die Besucher entdecken und staunen, ausprobieren und forschen, spielen und basteln konnten.

Mit selbst gemachten Portemonnaies, handgeschöpftem Papier und Briefumschlägen aus alten Kalenderblättern und einer Fülle von neuen Eindrücken und Entdeckungen machte sich eine Gruppe nach der anderen am Ende auf den Heimweg. Betreut wurden die Stationen von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern und von den Schul-AG-Kindern der Kita Regenbogenland. Die Kinder, die in den vergangenen Jahren in der Kita zu echten Abfall-Experten geworden sind, waren von Beginn an in die Planung der Veranstaltung mit einbezogen.

Längst ist das „Abfall-Projekt“, das vor über zwei Jahren ganz klein in der Einrichtung startete, kein Projekt mehr, sondern gehört fest zur Struktur der Kita. Zwei kleine Müllpolizisten sind an jedem Mittwochmorgen in der Westerwaldstraße auf „Streife“ unterwegs und sammeln weggeworfene Abfälle auf dem Gehweg ein. Für diesen Einsatz und auch für den

extra montierten Abfalleimer am Kita-Eingang bekommen die Kinder von Passanten und Anwohnern regelmäßig großes Lob. Mülltrennung ist für Groß und Klein in der Kita selbstverständlich und bei Verpackungen, die sich nicht vermeiden lassen, wird gemeinsam überlegt, was man damit noch machen könnte.

Im vergangenen Jahr hatten die Kinder der damaligen Schul-AG für ihre vielfältigen Aktivitäten, unter anderem ein selbst entworfenes Mülltrennspiel, einen Nachhaltigkeitspreis beim Wettbewerb „Brücken in die Zukunft“ gewonnen. Die Kinder waren stolz auf ihren Erfolg und es kam der Wunsch auf, auch andere Einrichtungen im Stadtteil für ein Engagement rund ums Thema „Abfall“ zu gewinnen und zum Mitmachen anzuregen. So entstand die Idee, diesen besonderen Aktionstag zu veranstalten.

Nach dem Ende der Veranstaltung waren sich alle Beteiligten einig: es war ein toller Vormittag mit vielen interessanten Begegnungen und Gesprächen – alle Besucher waren begeistert und die viele Arbeit hatte sich gelohnt.

Ein großer Dank geht an alle Helferinnen und Helfer, ohne deren tatkräftige Unterstützung der Aktionstag nicht möglich gewesen wäre. Einrichtungen, die selbst gerne einen Aktionstag veranstalten möchten, können dazu Ideen und Materialien beim Netzwerk „Nachhaltigkeit lernen Kita Rhein-Main“ erhalten. Das Netzwerk unterstützt Kitas und Schulbetreuungen bei Nachhaltigkeitsprojekten und berät bei der praktischen Umsetzung in der eigenen Einrichtung.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Katja Bühring Uhle, c/o Umweltlernen Frankfurt e.V., Tel. 069/212 40332, E-Mail: katja.buehring-uhle@stadt-frankfurt.de

Kirsten Allendorf,
Kita Regenbogenland

Meine Familie – Deine Familie Familien in der Schachtel



Die Ausstellung macht deutlich: Familien sind bunt und unterschiedlich.

„Ich bin ein Künstler“ rief ein Kind begeistert, als es erfuhr, dass seine Familienschachtel in einer Kunsthalle ausgestellt wird. Am 22.05.16 fand die Vernissage „Meine Familie – Familien in der Schachtel“ in der Kunsthalle Ludwig in Höchst statt. An dem Projekt nahmen mehrere Kindertageseinrichtungen, eine Schule, ein Jugendhaus und zwei Kinder- und Familienzentren aus den westlichen Stadtteilen teil. Anlass für die Kunstausstellung war das fünfjährige Jubiläum des Bündnisses West im Frankfurter Bündnis für Familien.

Auch viele Kita-Kinder aus dem Kinder- und Familienzentrum Goldstein gestalteten gemeinsam mit Sabine Stern ihre jeweilige Familie in einer Schachtel. Zunächst betrachteten die

Kinder gemeinsam ein Buch zum Thema Familie und lernten Familien mit unterschiedlichen Wohnorten, Lebensweisen und Gewohnheiten kennen. Im Anschluss machten sich daran, ihre eigene Familie in einer Schachtel darzustellen.

Quasi nebenbei erzählten sie dabei von ihren Familien und wie diese leben. Sie berichteten, wie die Kontakte unter den einzelnen Familienmitgliedern sind und welche Menschen für sie wichtig sind und erinnerten sich an schöne Erlebnisse. Die Begeisterung der beteiligten Kinder war so groß, dass auch die anderen zum Mitmachen bewegt wurden. So entstanden im Kinder- und Familienzentrum Goldstein schließlich 21 „Familien in der Schachtel“.

Das Projekt regte die Kinder auch zu neuen Ideen an. Zwei Kinder bastelten im Anschluss die Wohnung und das Haus ihrer Familie. Bei einem Gewitter in Goldstein malte ein Mädchen ihre Familie, wie sie gemeinsam mitten im Regen stehen.

Die Ausstellung findet vom 25.05. bis 11.06.16 in der Kunsthalle Ludwig, Königsteiner Straße 61A, in Frankfurt Höchst statt. Öffnungszeiten sind mittwochs von 14 bis 17 Uhr, donnerstags von 10 bis 13 Uhr und freitags von 10 bis 17 Uhr. Ein Sonderöffnungstag für Familien ist am Samstag, den 11.06.16 von 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Für Gruppen ist eine Anmeldung erforderlich.

Weitere Informationen über buendnis-fuer-familien@stadt-frankfurt.de oder Frankfurter Kinderbüro, Tel. 069 212 – 39001.

Jeanette Kreß

Qualifikation Praxisanleitung



Nach sieben Tagen Weiterbildung, haben 20 Erzieherinnen und Erzieher die Qualifikation zur Praxisanleitung abgeschlossen. Stolz präsentieren sie Ihren Leitungen und Trägern, an was sie gearbeitet haben und begründen warum sie sich gerne an der Ausbildung aktiv beteiligen. Referentin war auch in diesem Durchgang die vielen aus unterschiedlichen Fortbildungsangeboten bekannte und geschätzte Dagmar Busch.

Nachruf Eva Kwiatkowski

Am 26. Februar starb die ehemalige Leiterin der Fachberatung Kindertagesstätten **Eva Kwiatkowski** im Alter von 88 Jahren.

Beruflich und privat haben Viele sie geschätzt. Ob in der einfühlsamen Beratung von Teams evangelischer Kindertagesstätten in Frankfurt, in Verhandlungen mit städtischen Ämtern oder mit Kirchenvorständen: „Kwia“

behielt den Überblick, traf den richtigen Ton. So war sie auch als Vorsitzende des Kirchenvorstandes der Ev. Petersgemeinde in einer Zeit, in der manche politischen Herausforderungen großes Fingerspitzengefühl erforderten. Der Arbeit des Arbeitsbereichs Kindertagesstätten war sie bis ins hohe Alter verbunden. Nähte sie doch ganz nach Pikler kleine Puppen für die Krabbelstuben.

Eine Religion unter Generalverdacht

Vergleiche mit der NS-Zeit sind immer schwierig. Aber wenn der Vorsitzende des Zentralrats der Muslime in Deutschland, Aiman Mazyek, warnt, dass erstmals seit den Nazis wieder eine ganze Religionsgemeinschaft bedroht wird, so wird die Ungeheuerlichkeit der Positionen der rechtspopulistischen „Alternative für Deutschland“ zum Islam deutlich. „Eine unerträgliche Grenzüberschreitung und Provokation“ nannte der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier deren Forderungen. In einer einstimmigen Entschließung betonte der Hessische Landtag, „dass Fremdenhass, die Verklärung des Nationalsozialismus, Islamfeindlichkeit, Sexismus oder das Absprechen der Menschenwürde nicht akzeptabel sind“.

Formal bekennt sich die AfD im Wahlprogramm zwar zur Glaubensfreiheit, doch solle der Staat dieser Schranken setzen. Minarette und Rufe von Muezzins sollen verboten, muslimische Organisationen formal nicht den Kirchen gleichgestellt werden. Die Privilegien einer Körperschaft des öffentlichen Rechts sollen islamische Organisationen nicht erhalten. Außerdem will die AfD die Beschneidung von Kindern verbieten, was auch gegen die jüdische Religionspraxis geht. Man braucht aber nicht weiter zu betonen, dass das Grundgesetz die Religionsfreiheit garantiert. Dies gilt ohne Einschränkung

gen für alle Religionen, eben auch für den Islam.

Religiöse Radikalisierung gibt es in allen Religionen. Wenn man die Akteure der AfD genau anschaut, dann finden sich hier zahlreiche so genannte „bibeltreue Christen“, die zu den religiösen Scharfmachern zählen. Die FAZ schrieb 2014 sogar: „In der Alternative für Deutschland übernehmen bibeltreue Protestanten die Macht. Längst kritisieren sie nicht mehr nur den Euro, sondern auch Schwule und Muslime. Sogar die Schulpflicht stellen sie in Frage.“

Fundamentalisten, ob christlich oder muslimisch, sind tendenziell antidemokratisch. Eine offene, tolerante Gesellschaft braucht aber eine Kultur der gegenseitigen Anerkennung. Nur so kann man Gemeinsamkeiten feststellen, aber auch Unterschiede aushalten. Wer eine ganze Religionsgemeinschaft, sogar eine Weltreligion, in gehässiger Absicht diskriminiert, stellt sich gegen das Grundgesetz.

Wer Ja zu Kirchtürmen sagt, muss auch Ja sagen zu Minaretten. Unsere leidvolle deutsche Geschichte verpflichtet uns in dieser Hinsicht besonders. Nie wieder dürfen in Deutschland Menschen wegen ihres Glaubens verfolgt werden.

Kurt-Helmuth Eimuth

Inklusion

„Inklusion er-leben“ lautet das Motto der Öffentlichkeitskampagne, die die Hessische Landesregierung im Mai startete.

Ziel ist, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen zu verbessern. Dabei geht es vor allem darum, die Barrieren in den Köpfen abzubauen, für das Thema zu sensibilisieren und Begegnungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Zwischen Juni 2016 und September 2017 finden hierzu insgesamt zehn Veranstaltungen statt. So wird es am 14. Oktober zum Beispiel um Weiterentwicklungen in der Frühförderung gehen.

Den Flyer mit allen Themen und Terminen finden Sie unter: innen.hessen.de/sites/default/files/media/160503_flyer_final.pdf

Auch Frankfurt ist eine der Hessischen Modellregionen Inklusion. Im Rahmen des Modellprojektes soll das Historische Museum, in ein „Inklusives Museum“ umgewandelt werden. So wird es Tast-Modellen für blinde Menschen geben, Angebote für Menschen mit Hörbehinderungen sowie Angebote in Einfacher Sprache

Parallel dazu ist das Projekt "Literatur in Einfacher Sprache" in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Frankfurt am Main entstanden, das sich inhaltlich mit der Historie Frankfurts beschäftigt.

Möbel gesucht

Im Juni ziehen rund 300 Asylsuchende, ausschließlich Familien, in die Wohneinheiten am Alten Flugplatz Bonames ein. Träger ist das Diakonische Werk für Frankfurt. Für das Spielzimmer suchen wir noch Tisch und Stühle als Sitzgelegenheit für die Eltern.

Angebote bitte an: fluechtlingshilfe@diakonischeswerk-frankfurt.de